

wärts heller angelegte Querlinie erst saumwärts, dann mit scharfer Ecke und mit mehreren Zacken nach dem Innenrand laufend; diesen parallel eine weißliche, wurzelwärts scharf dunkelbraun, saumwärts leicht braun eingefasste Querlinie bei $\frac{2}{3}$, von welcher wurzelwärts die Grundfarbe dunkler bräunlich, saumwärts bandartig heller ist. Der Grund dahinter wird von einer hellen, nicht scharf begrenzten dritten Querlinie durchzogen. Im Mittelfeld unter dem Vorderrand, nahe der zweiten Querlinie steht ein dunkelbraunes dreieckiges Fleckchen, ähnliche kleinere stehen am Saum zwischen den Rippen. Am Vorderrand befinden sich zwischen der hellen Begrenzung der zweiten Querlinie und der in der Spitze verlaufenden hellen Binde hinter derselben drei weißliche häckchenartige Fleckchen. Die Flügelspitze ist nicht getheilt. Die Fransen sind erst hell, dann dunkelbräunlich, wie die Grundfarbe. Die Hinterflügel bräunlichgrau mit verloschenem Mittelfleck. Unterseite bräunlich, Vorderflügel am Vorderrand dunkler mit denselben hellen Fleckchen wie oben; Hinterflügel etwas heller, gegen Vorderrand und Saum wenig verdunkelt.

Hübner's Abbildung ist bunter als mein Thier und weicht namentlich durch die graue Farbe der Hinterflügel ab. Ueber die *Hyp. taenialis* Hb. ist nach mir gewordener Mittheilung der Herren Dr. Staudinger und Bang-Haas seither nichts Corrigirendes veröffentlicht worden. Ich bin der Meinung, daß meiner Art unbedenklich der Hübner'sche Name *taenialis* gehört.

~~~~~

## Sechs neue Curculioniden-Gattungen und ein neuer Glochinorhinus.

Von **J. Faust.**

1) *Megachirus* nov. gen. *Megarhininorum* 1).

Corpus subrhomboidale convexum. Pygidium detectum. Unguiculi basi connati. Antennae submedianae funiculo clavam versus vix incrassato. Segmenta abdominis quatuor prima ad latera truncata, primo postice medio profunde emarginato,

1) *Trigonocolides* Lac.

secundo quam tertio et quarto simul sumptis paulo brevior. Caput orbiculatum. Rostrum elongatum cylindricum. Scrobes lineares obliqui marginem inferiorem oculi versus ducti, subtus haud confluentes. Prothorax basi apiceque bisinuatus lobis ocularibus distinctis. Elytra prothorace latiora apice fere conjunctim rotundata, decemstriata. Coxae anticae prope basin prosterni insertae contiguae. Processus abdominalis parallelus apice subtruncatus, mesosternalis antice verticaliter declivis. Metasternum breve episternis latis. Pedes robusti femoribus subtus tibiisque apice muticis, tarsis valde dilatatis.

Der Fühlersehaft erreicht in beiden Geschlechtern nicht ganz das Auge, dieses an den Seiten des Kopfes rund und flach. Schildehen vorhanden. Deckenaußenrand für den Episternenkopf etwas ausgeschnitten. Hinterbrust zwischen den Hüften kaum so lang als der Mittelhüftendurchmesser, etwas kürzer als der Abdominalfortsatz breit, dieser schmaler als die Hinterhüften und jederseits an der Spitze etwas abgestutzt. Hinterbrustepimeren wenig sichtbar. Trochanterborste vorhanden. Schenkel gekcult, an Länge wenig verschieden, die hinteren den Apex nicht ganz erreichend. Schienen kräftig, gerade, beinahe so lang als die Schenkel, an der abgerundeten Spitze kaum erweitert, die Körbehen der hintersten offen. Tarsenglieder 1, 2, 3 von gleicher Breite und etwas breiter als die Schiene, 1 und 2 quer und an der Spitze flach dreieckig ausgeschnitten, 3 bis zur Mitte gespalten, 4 überragt wenig das dritte. Pygidium ohne Falz für die Decken.

Nach Lacordaire gehört diese Gattung des vorn steil abfallenden Mittelbrustfortsatzes wegen zu seinen *Trigonocolides*, der entwickelten Augenlappen wegen zu seinen *Ceratopides*. Ebenso gut und meiner Meinung nach besser kann man nach Lacordaire die *Trigonocolides* zu seinen *Curculionides phaneroquathes apostasimérides* und zwar in die Nähe der *Nerthopides* und *Laemosacides* bringen; wohin meiner Meinung nach auch die Gattungen *Metatyges*, *Physarchus* und *Zantes*<sup>1)</sup> Pasc. gehören.

**Megachirus fuscovarius.** Rhomboidalis, convexus, nigropicens, squamis flavescens et fuscis variegatim tectus; rostro dimidio corporis longitudine subrecto, maris pone insertionem antennarum parum arcuato, postice punctato-suleato, quinquecarinulato; fronte foveola parva impressa; prothorace transverso conico, antice ad latera contracto, lobo

<sup>1)</sup> Ann. and Mag. 1888 p. 414.

antescutellari postice emarginato, medio linea vel carinula obtusa instructo; scutello ovato; elytris latitudine nonnihil longioribus, antice oblique ampliatis, retrorsim rotundato-angustatis, maxima latitudine et altitudine pone basin, punctato-striatis, interstitiis subplanis; articulo secundo funiculi primo plus quam dimidio longiore, reliquis transversis. Long. 8, lat. 4.5 mm.

Redescar Bay (Br. N. Guinea); vom Museum Tring erhalten.

Von der Körperform des afrikanischen *Saphicus variegatus* Pasc.<sup>1)</sup> Rüssel in beiden Geschlechtern an Länge kaum verschieden, oben zwischen den Fühlereinklungen mit einer abgekürzten Längsfurche, von hier bis zur Spitze fein punktiert, kahl, glänzend, zur Basis fünfkügelig, zwischen den Kielen punktiert und mit quer anliegenden gelblichen Härchen besetzt; beim Weibchen gerade, beim Männchen an der Fühlereinklung etwas gebogen. Der kugelförmige Kopf dicht beschuppt. Fühlerkeule in der Mitte so dick als die Schenkelwurzel, nach beiden Enden zugespitzt und so lang als die beiden ersten Geißelglieder zusammen. Thorax mit scharfwinkligen Hinterecken, seine Basis jederseits des für das Schildchen ausgerandeten Mittellappens äußerst wenig geschweift, seitlich bis zur Mitte geradlinig-, dann gerundet- und vorn geschweift verengt, die flach gerundeten Augenlappen gelblich gewimpert. mit dem höchsten Punkte der flachen Längswölbung an der Basis. unten neben den Hüften mit einer, auf dem Rücken mit zwei verwachsenen bräunlichen Längsbinden auf gelblichem Grunde, letztere Binden vom Vorderende bis hinter die Mitte reichend. Schildchen weißlich gelb beschuppt, jederseits durch einen flachen basalen und dunkler gefärbten Eindruck zwischen den dritten Deckenstreifen abgehoben. Decken mit schräg abfallenden Schultern, innerhalb derselben bis Streifen 4 eingedrückt und dunkel beschuppt, der höchste Punkt ihrer Längswölbungslinie gleich hinter den basalen Eindrücken, die Punkte in den Streifen länglich; drei ungleich große dunklere Makeln zwischen dem ersten und fünften Streifen bilden mit drei kleineren, gegen erstere nach hinten verschobenen drei unregelmäßige, unterbrochene und bis zum Seitenrande reichende bräunliche Querbinden, die breiter sind als die zwischen ihnen liegenden hellen gelblichen. Unterseite und Beine weißlich, nur die Seiten der Mittelbrust, ihre Epimeren, die Hinterbrustepisternen vorn und hinten

1) Jour. Lin. Soc. XIX. 1886 p. 335 Tab. XLI. f. 4.

dunkler, Abdomen in der Mitte weniger dicht beschuppt. Die Schuppen sind stabförmig, auf dem Thorax zugespitzt, auf den Decken abgestutzt. Die kräftigen Schenkel an der dicksten Stelle dicker als die Tarsen breit.

♂ Analsegment mit zwei zur Basis niedriger werdenden Längswülsten aus sehr dicht gestellten abstehenden Haaren.

### **Sphaeracus** nov. gen. **Cholininorum** Lac.

Coxae anticae quam intermediae fere magis distantes. Epimera mesothoracis haud ascendentes. Nec prosternum nec mesosternum canaliculatum. Rostrum elongatum rectum basin versus nonnihil crassius (♂). Mandibulae exsertae falcatae medio acute dentatae. Oculi magni rotundati laterales vix convexi. Antennae septemarticulatae, submedianae; scapus oculum fere attingens; articulus primus funiculi elongatus; clava elongata biconica articulo primo corneo reliquis longiore. Scrobes laterales recte ad oculorum centrum dueti. Caput globosum. Prothorax permagnus clytris latior, basi subbisinuatus apice valde oblique truncatus. Scutellum sat magnum. Elytra pygidium obtecta, stria nona et decima pone coxas confluentibus. Mesosternum elongatum medio canaliculatum, episternis sat latis parallelis, epimeris triangularibus. Processus abdominalis quam coxis posticis angustior apice utrinque oblique truncatus. Segmentum primum abdominale postice emarginatum, secundum tertio et quarto simul sumptis fere aequilongum. Femora haud clavata parum compressa medio-criter dentata, duo antica longiora et crassiora, postica anum vix superantes; tibiae intus plus minusve bisinuatae, anticae tantum mucronatae, posticae corbulis apertis. Articuli duo primi tarsorum aequilongi et aequiangusti, tertius dilatatus profundissime scissus, quartus elongatus unguiculis divaricatis liberis.

Der gerade Rüssel hat des vorn sehr schräg abgestutzten Thoraxvorderrandes und der getrennten Hüften wegen die Möglichkeit sich an die Brust zu legen. Die Fühlerfurehe läuft parallel zur Rüsselunterkante. Die Vorderhüften sind nahe dem Hinterrande des Prosternums eingefügt und um die Rüsselbreite, die mittleren kaum um weniger, die hintersten um das doppelte von einander entfernt. Hinterhüften durch die ziemlich großen Epimeren vom Deckenaußenrande getrennt. Die Trochanteren ohne Starrborste. Die drei ersten Tarsenglieder gleich lang, das dritte bis auf den Grund gespalten. Vorderrand des Prosternums sehr kurz gewimpert.

Gleiche Rüssel- und Fühlerbildung soll auch die Gattung *Hoplorhinus*<sup>1)</sup> Chevrl. haben. Ueber die Bewehrung der Schienenspitzen, die relative Länge der Bauchsegmente, die Länge der Hinterbrust und die Breite ihrer Episternen verlaudet in der Beschreibung letzterer Gattung nichts, dagegen glaubt der Autor sie zu den *Antliarhinides* Lac. stellen zu sollen. Wahrscheinlich ist es, daß beide Gattungen zu einer Gruppe zwischen den *Menemachides* und *Cholides* Lac. vereinigt werden müssen. Für eine solche Vereinigung könnte auch der Umstand sprechen, daß die beiden von Chevrolat beschriebenen *Hoplorhinus*-Arten ihm und die vorliegende *Sphaeracus*-Art mir (letztere als *Hoplorhinus carbonarius*) von Deyrolle zugegangen sind. Von einer Identität beider Gattungen aber kann insofern schon keine Rede sein, als bei der Chevrolat'schen Gattung die Hinterbeine stärker entwickelt und kräftiger gezähnt sein sollen als die vorderen.

**Sphaeracus carbonarius.** ♂. Elongato-oblongus, convexus, niger, opacus undique tenuissime coriaceus, supra pube brevi nigra, subtus flavescenti haud dense obsitus; antennis tarsisque rufo-brunneis; rostrum rectum elytrorum fere longitudine fronte inter oculos depressa aequilato, basin versus sensim altiore, dorso bisulcato et tricarinato, carinis exterioribus tuberculis parvis remote obsito; protborace latitudine vix longiore, basi subbisinuato leviter reflexo, lateribus valde rotundato-ampliato maxima latitudine postmediana, antrorsim valde angustato, confertim punctulato; scutello magno rotundato subflavido-sericeo-pubescente; elytris latitudine duplo longioribus prothorace multo angustioribus, margine exteriori parum reflexis, convexis, confuse punctulatis; femoribus anticis longioribus crassioribus subtus dentatis; tibiis anticis intus apicem versus pilis rufo-flavis, dense ciliatis, tarsis pube longiore obsitis, metasterno impressione latissima utrinque carina alte elevata terminata; coxis intermediis intus dense rufo-flavido-pubescentibus. Lg. 10. lat. 3 mm.

Brasilien. Ein Männchen.

*Hoplorhinus carbonarius* Deyr. i. lit.

In der Körperform erinnert die Art etwas an schmale *Cherrus*-Arten. Von oben gesehen ist der Körper matt schwarz, nur das Schildchen und die Schultersehiele dichter, die Mitte der Thoraxbasis undicht mit gelbweißen seidenartigen anliegenden Härchen besetzt. Fühlergeißel etwas länger als der Schaft, Glied 1 das längste, die drei folgenden an Länge

<sup>1)</sup> Ann. Fr. 1878. Bull. p. CVIII.

etwas abnehmend, 4 aber noch um mindestens ein Drittel länger als breit, jedes der gleich kurzen letzten noch so lang als breit; Keule so lang als das erste Geißelglied und doppelt so breit als die Geißel, mit der größten Breite etwas vor der Mitte, nach beiden Enden zugespitzt, das erste Glied hornig und länger als die drei übrigen. Thorax mit der größten Breite und höchstem Punkt der Längswölbung hinter der Mitte, hier um etwa ein Viertel breiter als die Decken, an der Spitze nur ein Drittel so breit als die aufgestülpte, flach zweibuchtige, in der Mitte schmaler, an den Seiten breiter gefaltete Basis, die Hinterecken gerundet eingezogen, die Längswölbungslinie bis an die halbe Spitzenbreite hinter dem Vorderende ziemlich gleichmäßig, dann schnell nach abwärts gewölbt und unten abgesehmürt, der Spitzentheil daher gleichsam nach unten gebogen; Rücken auf der hinteren Hälfte mit einem nach vorn breiter werdenden aber kaum angedeuteten Längseindruck. Decken mit kurz gerundeten Schultern, nach hinten sehr wenig verengt, an der Spitze gemeinsam fast halbkreisförmig gerundet, ebenso hoch quer, auf dem Rücken aber kaum längsgewölbt, zur Basis zwischen den Schultern schnell, hinten lang gerundet abfallend, der feine Außenrand leicht aufgebogen; die inneren Streifen deutlicher als eingedrückte unpunktirte Furchen angedeutet als die äußeren. Schenkel von der Basis bis zur Zahnstelle allmählig und fast geradlinig verdickt, dann zur Spitze tief geschweift verengt, der Zahn der kräftigeren Vorderschenkel kielartig mit einer Buchtung bis nahe zur Spitze verlaufend. Unterseite wie die Oberseite sculptirt, nur etwas länger und heller anliegend behaart. Die Oberseite ist von der Seite gesehen mit kurzen zugespitzten schwarzen und nicht ganz anliegenden, der Spitzentheil des Thorax mit etwas längeren und aufstehenden Borstenhärechen besetzt.

Die Rüsselsculptur, die rothgelb büstenartig behaarten Mittelhüften und die breite durch zwei hohe glänzende Längskiele zwischen Mittel- und Hinterhüften begrenzte muldenförmige Vertiefung der Hinterbrust sind wohl als Merkmale des männlichen Geschlechts anzusehen.

### **Solenobathys** nov. gen. **Sophrorhinorum** Lac.

Rima pectoralis usque ad marginem posticum coxarum intermediarum ducta, hic non, inter coxas anticae et intermedias lateribus alte elevato-marginata. Metasternum inter coxas latitudine coxarum intermediarum longius. Processus abdominalis latitudine coxarum posticarum aequalatum. Seg-

mentum primum abdominale postice truncatum, secundum tertio et quarto simul sumptis longius. Femora linearia nonnihil compressa mutica vel dente parvo armata, postica corporis apicem attingentes; tibiae lineares basi arcuatae. Pedes antici maris valde elongati, articulis tarsorum pilis longis fimbriatis. Reliquum ut in genere *Mechistocero* Fauv.

Mit *Rhadinomerus* Fst.<sup>1)</sup> hat die neue Gattung die linearen Schenkel und Schienen gemeinsam, ist von ihr jedoch durch längere Hinterbrust, noch breiteren Abdominalfortsatz, längeres zweites Abdominalsegment, durch den *Aedemonus*-artigen Körper und durch den an der Basis auf eine kurze Strecke nackten Schenkelrücken verschieden.

**Solenobathys sollicitus.** Elongato-oblongus, paulo depressus, nigro-piceus undique dense cinereo-squamosus, nigro-variegatus; antennis rufis, articulo tertio tarsorum brunneo; fronte foveola rotunda inculpta; rostro femorum anteriorum aequilongo (♀), vel multo brevior (♂), arcuato, a basi usque ad medium dense punctato et basi erecto-, maris latiore et toto squamoso; antennis in medio (♀) vel in tertia parte anteriorum rostri insertis, articulo secundo funiculi primo sesquilongiore; prothorace quadrato, postice parallelo, antice sinuato-angustato et transversim late impresso, basi bisinuato, sat fortiter minus dense punctato, punctis squama repletis, margine antice fasciuloque parvo dorsale utrinque erecto squamoso, basi nigro-bimaculato; clytris prothorace latioribus parallelis; postice rotundato-angustatis, punctato-striatis, interstitiis alternis convexis nigro-muricatis et erecto-squamosis, dorso depressis obscure cinereo-, plaga communi basali cum scutello utrinque macula mediana nigro-holosericeis; femoribus tibiisque quatuor posticis nigro-brunneo-maculatis, illis subtus dente parvo armatis; segmentis tribus ultimis abdominis nigro-brunneo-, tertio et quarto lateribus cinereo-squamosis. Lg. 8.2—10, lat. 3.2—4 mm.

Keren (Abyssinien). Von Dr. Steudner gesammelt und vom Berliner Museum zwei Weibchen eingeschickt. Ein Männchen von Alitiena (Abyssinien) in meiner Sammlung.

Unsre Art muß dem mir in natura unbekanntem *Aedemonus eminentepunctatus* Boh. vom Kap der guten Hoffnung, der nach Lacordaire einer anderen Gattung (wahrscheinlich *Solenobathys*) angehört, sehr ähnlich sein, sich von ihm aber durch die tiefe punktförmige Stirngrube, schmälere Decken,

<sup>1)</sup> Stett. ent. Z. 1892 p. 215.

den ungekielten fasetikulirten Thorax mit sehr kurzen schwarzen Basalmakeln, ferner durch die schwarze Basalmakel auf den Decken unterscheiden lassen.

Jeder Punkt der Ober- und Unterseite trägt eine kleine convexe Schuppe; die übrigen den Körper bedeckenden, etwas übereinander greifenden Schuppen sind klein, nicht ganz rund und lassen die Oberseite etwas rauh erscheinen. Die auf der Oberseite etwas dunklere Schuppenfärbung läßt die schwarzen Makeln auf den Decken weniger scharf hervortreten, umso mehr als die Makel auf jeder Decke zwischen den Streifen 1 und 5 nicht scharf umgrenzt und die Decken sonst auch mit unregelmäßigen schwärzlichen Punktmakeln bestreut sind.

Geißelglied 2 um mindestens die Hälfte länger als 1, die übrigen an Länge allmählig abnehmend, 7 noch so lang als breit. Fühlereinklebung beim Männchen im Spitzendrittel, beim Weibchen in der Mitte des Rüssels. Der Thorax mit flachem Rücken, bis zur Mitte parallelen Seiten und hier mit einer Gruppe abstehender heller Schuppen, dann geschweift verengt, der Vorderrand halb so breit als die Basis, diese bis zu den Hinterecken mit einem Falz, die bis zur Mitte größeren Punkte etwas größer als die Räume zwischen ihnen, die auf der Spitzenhälfte feiner und weitläufiger, der breite Quereindruck hinter der Spitze ziemlich tief. Das Schildchen ebenso wie seine Umgebung zwischen den ersten Punktstreifen sammelschwarz. Decken höchstens um ein Viertel breiter als der Thorax und doppelt so lang als breit, die Schultern kurz schräg gerundet, bis zum Spitzenviertel kaum verengt und fast ohne Längswölbung, die hintere Schwiele durch einen flachen Eindruck angedeutet, die Punkte in den Streifen kleiner und flacher als die auf dem Thorax, die flachen Spatien weitläufig einreihig, die gewölbten (von diesen das vierte hinter der Basis abgekürzt) dichter und unregelmäßig punktirt; jedem dieser Punkte, von denen die auf den gewölbten Spatien an der Spitze kleiner Körner stehen, entspringt eine dicke helle oder dunkle aufstehende Schuppe. Hinterbrust, Abdomen und Beine undicht punktirt, jeder Punkt mit einer schmalen Schuppe oder Borste.

*Solenobathys strenuus*. ♀. Oblongus, niger, undique dense flavo-cinereo-squamosus, nigro-brunneo-signatus; antennis rufis, rostro antice rufo-brunneo; fronte foveola rotundata vage impressa; prothorace quadrato intra apicem subito contracto, margine antice medio parum emarginato, punctis minoribus squama repletis remote obsito, medio carinula



squamosa praedito, subtus lateribus vitta usque ad elytrorum medium hinc oblique suturam versus ducta, dorso maculis duabus basalibus ut scutello nigro-brunneo-squamoso; elytris remote punctato-striatis, interstitiis dorsalibus alternis elevatis nec non squamis erectis subuniseriatim obsitis; corpore subtus pedibusque remote punctatis; femoribus muticis duobus posterioribus extus macula tibiisque omnibus prope basin annulo nigro-brunneo-signatis. Lg. 8, lat. 4 mm.

Elmina.

Etwas kürzer als der vorhergehende. Rüssel wie bei jenem von der Fühlereinklebung ab bis zur Spitze nackt, fein und spärlich punktirt. Geißelglied 2 nur um ein Drittel länger als 1. Thorax bis vor die Mitte parallelseitig, hinter der Spitze ohne Quereindruck, sonst wie bei *sollicitus* am Vorderrande und seitlich am Anfang der Verengung mit abstehenden hellen Schuppen. Die Decken sind kürzer als bei der letzteren Art, die Spatien nicht tuberkulirt, die Punkte in den Streifen nicht kleiner als die auf dem Thorax und bis zur Spitze hin gleich klein. Die von oben nicht sichtbare dunkle Seitenbinde auf dem Prosternum setzt sich auf das achte und neunte Deckenspatium bis zu den Hinterhüften fort und erweitert sich hier zu einer den zweiten Punktstreifen erreichenden Schrägbinde. Das ganze Abdomen ist bis auf die Seiten der vier ersten Segmente und bis auf die Basis des ersten dunkel beschuppt.

#### **Sclerolips** nov. gen. **Cryptorhynchinorum.**

Rostrum elongatum arcuatum depressum. Antennae post-mediae, scapo oculum attingente, funiculi articulo secundo elongato, clava ovata articulata. Prothorax basi bisinuatus, apice nonnihil productus. Rima pectoralis post coxas anticas jugo elevato mesosterni terminatus. Scutellum rotundatum. Elytra prothorace latiora ad latera parallela, stria decima pone coxas evanescente. Femora dentata antica reliquis nonnihil longiora, sublinearia, parum compressa, subtus in medio dentata; tibiae basi arcuatae, compressae, apicem versus angustatae. Reliquum ut in genere *Blepiarda* Pasc.

Hinterbrust zwischen den Hüften so lang als der Mittelhüftendurchmesser. Intercoxalfortsatz des Abdomens oval. Bauchsegment 2 so lang als 3 und 4 zusammen. Der Rüsselkanal reicht ebenso weit und ist hinten ebenso begrenzt wie bei *Blepiarda*, *Euthyrhinus*, *Chaectetorus* und *Syrotelus* Pasc.<sup>1)</sup> Von den beiden ersten Gattungen unterscheidet sich

<sup>1)</sup> Journ. Lin. Soc. 1873 p. 38.

die neue durch den hinter den Hüften undeutlichen zehnten Punktstreifen und durch die Decken, die breiter als die Thoraxbasis sind, von *Chaectetorus* durch gezähnte Schenkel, von allen dreien durch gebogenen Rüssel, von *Syrotelus* Pasc. mit gebogenem Rüssel hauptsächlich durch breitere Decken und kürzere Hinterbrust.

**Sclerolips sticticus.** Elongato-quadrag, convexus, sat dense ochraceo-squamosus, supra subalbido signatus; antennis rufis; fronte convexa cum basi rostri subalbido-et nigro-squamosis; hoc maris obsolete tricarinulato; prothorace transverso maxima latitudine mox ante medium, margine antico nigro-bifasciculato, vitta mediana albida ante medium abbreviata et fasciculo nigro terminata, utrinque nigro-punctato; scutello magno rotundato albido; elytris latitudine longioribus, humeris rotundato-rectangulatis, maxima altitudine ante medium, seriatim punctatis, punctis unisquamosis, interstitiis subplanis, secundo suturaque ex parte crista e squamis erectis nigris praeditis; pedibus maxima parte nigro-squamosis. Lg. 5.5—7.5, lat. 3—4 mm.

Perak.

Diese mir von verschiedenen Seiten<sup>1)</sup> zugegangene Art hat im Habitus Aehnlichkeit mit *Dereliosus aridus*<sup>2)</sup> Pasc.

Der gewölbte Kopf ist größtentheils weiß beschuppt mit zwei schwarzen, von einigen weißen Schuppen durchsetzten und auf der Stirne sich vereinigenden Längsbinden. Thorax von der breitesten Stelle (etwas vor der Mitte) nach vorn schnell gerundet zusammengezogen und an der Spitze höchstens ein Drittel so breit als die Basis, zu dieser hin flach gerundet und wenig verengt, die Hinterecken nicht scharf, der Rücken flach quer und längsgewölbt, zerstreut punktiert, die Punkte neben der weißen Mittelbinde mit einer kleineren schwarzbraunen, die am Seitenrande mit einer größeren, von ihrer Umgebung nicht verschieden gefärbten hellen Schuppe. Decken kaum um die Hälfte länger als breit, bis zum Spitzendrittel parallelsichtig, hinten gemeinsam gerundet, in den gerundeten Schultern breiter als die breiteste Stelle des Thorax, ihre Längswölbungslinie an der Basis schnell und schräg bis vor die Mitte ansteigend, von hier bis zur Spitze flach schräg abfallend, hinten vor der Spitze beiderseits deutlich eingedrückt, fast doppelt so hoch quergewölbt als der Thorax, der Rücken zwischen, vor und hinter den Erhabenheiten auf

<sup>1)</sup> U. A. auch vom Dresdner und Tring Museum.

<sup>2)</sup> Journ. Lin. Soc. 1871 p. 184 tab. VIII. f. 10.

Spatium 2 weiß gefleckt, auch am Seitenrande mit kleinen weißen Schuppenflecken; die Spatien 1, 3, 5 auf der hinteren Hälfte etwas gewölbt und einreihig mit sehr weitläufigen schwarzen Borstenschuppen besetzt, die Schuppe in den Punkten der inneren Reihen schwarz, in denen der äußeren mit der Umgebung gleichfarbig. Die ganze Oberseite von der Seite gesehen wie auch der Schienenrücken rauh. Unterseite einfarbig, die Vorderbeine fast ganz schwarz, die vier hinteren mehr ocherfarbig und weiß gesprenkelt beschuppt.

Das Männchen ist vom Weibchen nur durch den an der Basis deutlich gekielten und hier von der Seite gesehen flach ausgebuchteten und von der Fühlereinkerbung bis zur Spitze punktirten Rüssel zu unterscheiden.

### *Cryptocordylus* nov. gen. *Sphenophorinorum*.

A genere *Ichthyopisthen* Auriv. femoribus anticis in utroque sexu quam intermediis longioribus, tibiis omnibus arenatis, segmento anale apice elevato-marginato, articulo septimo funiculi tornato-conico antice rostri apice angustiore, apice oblique truncato, clava immersa a latera inspecta haud conspicua, elytris opacis diversus.

Die von der Seite unsichtbare Keule hat unsre Gattung mit *Cyrtopisthen* Auriv., *Conopisthen* Fst. und *Acherus*<sup>1)</sup> Roelofs, den drehrunden Querschnitt des siebenten Geißelgliedes mit den beiden letzteren gemeinsam.

Zu der neuen Gattung gehören sehr wahrscheinlich *Oxyopisthen linea alba* Thoms. und  *vittatum* Roelofs, beide

<sup>1)</sup> Not. Leyd. Mus. 1891 p. 173. — Ich besitze ein weibliches, mir von Roelofs als *Acherus nigricans* var. bezeichnetes Stück mit rothen Schenkeln und dünnem, geradem Rüssel. Der Autor beschreibt loc. c. p. 174 das Männchen (nicht das Weibchen) mit schwarzen und loc. c. 1892 p. 37 das Männchen der Varietät mit rothen Schenkeln. Charakteristisch für die Gattung ist der nicht abgekürzte zehnte Deckenstreifen, das fehlende vierte Tarsenglied, die Form des siebenten Geißelgliedes und die letzteres Glied nicht überragende Keule. Das siebente Geißelglied hat nämlich einen nahezu kreisförmigen Querschnitt, ist verkehrt kegelförmig, an der Spitze schräg abgestutzt, letztere etwas vertieft und mit weißlichem Toment ausgefüllt. Wenn Roelofs Ausdruck „les jambes ont de petites côtes clavées“ zutreffend ist, so weichen die Schienen meines rothschenkigen Stückes, das ich *femoralis* genannt, dadurch ab, daß sie neben und parallel dem Unterande eine flache, unpunktirte, durch einen feinen Kiel begrenzte Furche, sonst nur dichte Reihen weißer Tomentpunkte zeigen. Zu bemerken wäre noch, daß beim *femoralis*-Weibchen die Mittelschiene mehr, die vordere und hintere kaum gebogen ist, daß die vier Vordersehenkel näher der Mitte, die hintersten näher der Spitze gezähnt, und die Fühler mit weißlichen Tomentpunkten besetzt sind.

mit (bis auf die glänzenden Schultern) matten Decken, dem an der Spitze erhaben gerandeten Analsegment und mit dem verhältnißmäßig dünnen, drehrunden siebenten Geißelgliede; letztere beide Arten wurden übrigens bereits von Aurivillius in Oefves. Vet. Akad. Förh. 1891 p. 368 unter *genus novum?*, also als von *Ichthyopisthen* verschieden, von Roelofs aber in Not. Leyd. Mus. 1892 p. 34 wieder als *Ichthyopisthen*-Arten angesprochen.

**Cryptocordylus quadrimaculatus.** *Elongatus, niger, nitidus; tibiis anticis apice rufo-brunneis, nonnunquam femoribus brunnescentibus; elytris opacis (humeris exceptis) rufo-quadrimaculatis; prothorace basi vittaque lata laterali, pygidii vittis duabus, corporis vitta laterali epimera mesosterni et episterna metathoracis etiam latera segmenti primi abdominalis tegente, macula in angulo postico metathoracis, altera basali laterali in segmento anale prosternoque medio dense albido-tomentosis; antennis rostro multo brevioribus articulo primo funiculi secundo brevioribus, septimo rotundato conico quatuor praecedentibus aequilongo, clava a latere inconspicua; prothorace subcylindrico dense punctato; scutello parvo rotundato, nigro, nitido; elytris prothorace nonnihil longioribus apice truncatis, punctato-striatis, dorso nonnihil depressis, interstitiis planis alutaceis, uniseriatim remote punctulatis; pygidio acuto-triangulari punctato, tricarinato, carina media postice alte elevata, a latere conspecta supra parum sursum flexa, apice subtus emarginata; femoribus dentatis.*

♂ Femoribus omnibus tibiisque duabus anticis subtus dense ciliatis, metasterno segmentoque abdominale primo medio longitudinaliter impressis.

Zwischen dem Stanley-See und Lukolete gesammelt.

Rüssel so lang als Kopf und Thorax zusammen, stark gekrümmt, spärlich und fein, beim Männchen etwas deutlicher punktiert und seine Spitze breiter als beim Weibchen. Geißelglied 2 das längste und etwas länger, 3 das kürzeste und etwas kürzer als breit, 7 so lang als die vier vorhergehenden. Kopf fein und mäßig dicht punktiert, zwischen den Augen mit einem lanzettförmigen Eindruck. Thorax reichlich zweimal so lang als breit, bis zur Mitte parallelseitig, dann zur Spitze allmählig und gerundet verengt, letztere etwas breiter als die halbe Basis, der Vorderrand in der Mitte flach ausgerandet, die Basis jederseits schräg fast abgestutzt, die Hinterecken etwas eingezogen, unten und an den Seiten gröber und dicht, auf dem Rücken etwas feiner, am Vorderrande sehr fein und spärlich, eine vorn und hinten abgekürzte Mittellinie gar-

nicht punktirt: die breite seitliche weiße Tomentbinde ist zur Spitze verengt, von oben ganz sichtbar, fein und spärlich punktirt, zwischen beiden Binden mit einer ebenso gefärbten mitunter die Thoraxmitte erreichenden Tomentmakel, die mit ersteren ganz oder nur theilweise zusammenhängt. Decken um etwa zwei Fünftel länger als der Thorax, die Punkte in den leicht vertieften Dorsalstreifen feiner und undichter als die in den seitlichen; von den beiden rothen Makeln auf jeder Decke liegt die vordere kleinere und viereckige bald hinter der Basis zwischen den Streifen 3 und 6, die hintere von der Naht nach außen und hinten schräge dicht hinter der Mitte zwischen den Streifen 1 und 6. Das Pygidium zeigt in beiden Geschlechtern gleiche Sculptur und gleiche Form; von oben gesehen ist es scharf keilförmig mit dornartig ausgezogenem Mittelkiel wie bei den *Oxyopisthen*-Arten, nur ist dieser Kiel unten an der Spitze tief ausgebuchtet. Hinterbrust und Abdomen sind in der Mitte spärlicher und feiner, die zwei Vordersehenkel etwas dichter als die übrigen, die Körperseiten gleich grob, die Vorderbrust am dichtesten punktirt.

♂ Vordersehenkel ohne deutlichen Zahn, alle aber wie die Vorderschienen mit längeren gelben Haaren dicht gefranzt.

Bis auf die vier rothen Deckenmakeln ist unsre Art dem *O. vittatum* R. und *linea alba* Thoms., der fehlenden weißlichen Deckenmakel wegen dem *vittatum* sehr ähnlich, kann aber schon deswegen nicht als eine Abänderung dieses aufgefaßt werden, weil weder die Punkte auf dem Thorax noch die in den Deckenstreifen mit weißlichem Toment ausgefüllt sind. Das in beiden Geschlechtern unsrer Art gleich gestaltete Pygidium läßt darauf schließen, daß die beiden andern Arten gegen die Ansicht Roelofs spezifisch von einander verschieden sind.

### **Symmorphorhinus** nov. gen. **Litosominorum** Lac.

Corpus angustum modice convexum. Rostrum longum rectum, tenue, cylindricum maris basi supra abrupte in-crassatum. Antennae elongatae rostro breviores ipse ante oculos insertae, scapo funiculo brevior, articulo septimo funi-culi elongato pedunculato haud compresso, clava ovata spon-giosa. Oculi supra distantes. subtus fere contigui. Caput globosum. Prothorax basi apiceque truncatus, gula sat pro-funde excisa et fimbriata. Scutellum acuminatum. Elytra prothoraceae nonnihil angustiora apice truncata pygidium haud obtegentes, decemstriata, stria decima haud abbreviata. Pedes

elongati, antice longissimi; femora mutica, quatuor postica paulo incrassata, duo ultima apicem corporis superantes, duo antica lineares; tibiae femoribus breviores, sulcatae et carinatae; articulus primus tarsorum anteriorum reliquis minime aequilongus, tertius dilatatus haud bilobatus; unguiculi liberi. Reliquum ut in genere *Eugnoristus* Schönherri.

Ungeachtet der basalen Fühlereinklebung sowie der gefurchten, gekielten und an der Spitze zweihakigen Schienen wie bei *Eugnoristus* gehört die neue Gattung der nebeneinanderliegenden, spitz vorragenden Mandibeln sowie der verlängerten Beine wegen zu den *Litosomides* Lac. Von den drei zu dieser Gruppe gehörenden Gattungen *Litosomus*, *Toxorhinus* und *Autonopsis* unterscheidet sich *Symmorphorhinus* hauptsächlich durch den geraden cylindrischen Rüssel, die an der Rüsselbasis eingelenkten Antennen und die breiter getrennten Vorderhüften, von *Autonopsis* <sup>1)</sup> Pasc. noch durch hinter den Augen nicht verlängerten Kopf, durch an der Spitze ganzrandiges drittes und sehr viel längeres erstes Tarsenglied.

Der in der Breite des Fortsatzes zwischen den Vorderhüften ausgeschnittene Kehlrand gestattet dem Kopf mit dem Rüssel eine freiere Bewegung in senkrechter Richtung.

***Symmorphorhinus bilineatus*.** Elongato-oblongus, niger supra opacus subtus elytrorumque lineis duabus plerumque medio interruptis sat dense subalbido-squamosus; antennis obscure brunneis; rostro cylindrico recto elytrorum longitudine; articulo secundo funiculi septimo aequilongo; prothorace obovato maxima latitudine post medium, apicem versus magis rotundato-angustato, basi elevato-marginato, intra apicem constricto convexo, densissime punctato, dorso antice linea longitudinaliter obsolete impresso; elytris paulo minus convexis prothorace angustioribus, retrorsim gradatim parum angustatis acute punctato-striatis, interstitiis planis punctis sat magnis sed vadosis dense uniseriatis, quarto usque ad declivitatem posticam dense albido-squamosis; pygidio declive dense punctato utrinque squamis albidis adsperso. Lg. 4—8, lat. 1.1—2.2 mm.

Madagascar.

Auf der Unterseite ist der Hinterrand der Vorderbrust, der Vorderrand der Mittelbrust, ein Streifen der Hinterbrust

<sup>1)</sup> Journ. Lin. Soc. 1873 p. 75. tab. IV. f. 10, 10a. Außer dieser Gattung giebt es unter den *Calandrinien* bis jetzt nur noch zwei mit hinter den Augen stark verlängertem Kopf, nämlich *Conocephalus* Sch. und *Cylindroclyta* Fst.

neben den Episternen, das vordere Drittel der letzteren und eine Querbinde auf jedem der drei letzten Bauchsegmente kahl, von den übrigen Theilen die Hinterbrust in der Mitte am wenigsten dicht gelblich weiß beschuppt. Hinterbrust mit zwei parallelen den Vorderrand nicht erreichenden, am Hinterrande sich aber vereinigenden eingeritzten naekten Längslinien und jederseits mit einer schräg nach innen gerichteten und kürzeren vor den Hinterhüften. Schenkel nicht dicht, zur Spitze dichter punktirt, jeder der Punkte mit einer kleinen Schuppenborste, der Rücken der hinteren mit etwas abstehenden, der zwei vorderen mit anliegenden weißlichen Schuppen besetzt; Schienenrücken mit einer feinen Furehe und zwei Kielen, jede der Seiten mit zwei punktirten Furehen und einem Kiel, die Kiele auf einer Seite mit einer Reihe weißlicher Schuppenborsten, unten mit einer Reihe sehr kleiner spitziger und eine kleine Borste tragender Körnehen. Drittes Tarsenglied quer dreieckig mit abgerundeten Ecken, das zweite beim Weibchen an allen Beinen, beim Männchen an den vier hinteren das kürzeste, das erste und längste an den vier Hinterbeinen so lang, an den zwei vorderen länger als die übrigen zusammen. Decken reichlich zweimal so lang als breit, an der Basis schräg und wenig verbreitert mit abgerundeten Schultern, hier schmaler als die breiteste Stelle des Thorax, nach hinten geradlinig aber wenig verengt, die Spitze gerade abgestutzt mit abgerundeten Außenwinkeln, Rücken bis zum Spitzenviertel ohne Längswölbung, dann gerundet abfallend, die Punkte in den Streifen etwas größer und tiefer als die auf den Spalten, das vierte von der Basis bis zur Höhe der hinteren Schwielenstelle, meistentheils in der Mitte unterbrochen, dicht beschuppt. Thorax länger als breit, an den Seiten gerundet, mit der größten Breite zwischen Mitte und Basis, zu dieser hin kürzer und weniger verengt als zur halsförmig abgeschnürten Spitze, diese nur halb so breit als die Basis, der Rücken längsgewölbt und höher liegend als der Deckenrücken. Rüssel so dick als Geißelglied 7 an der Spitze, der des Männchens oben körnig punktirt und mit einer aufgesetzten beborsteten Erhöhung, die kürzer als breit und in der Mitte tief gefurcht ist und deren Furchenkanten etwas lappenförmig nach oben gezogen sind; beim Weibchen ist der Rüssel glänzend, unpunktirt und die basale Erhöhung ist auf zwei spitze Körnehen reducirt, die scheinbar aus der grob punktirten Stirne hervorragen. Fühlerschaft an der Spitze leicht gebogen, nicht dicker als die sechs ersten Geißelglieder und wie diese an der Spitze schwach knotig, Geißel-

glied 7 anfänglich cylindrisch, dann zur schräg abgestutzten Spitze kegelförmig erweitert; die Keule länger als dick, oval, zugespitzt und hinter der Mitte noch etwas dicker als Geißelglied 7 an der Spitze.

Die Geschlechtsunterschiede sind hier stärker ausgeprägt als bei *Eugnoristus monachus*<sup>1)</sup> Oliv., indem der männliche Rüssel oben zweireihig fein granuliert, das erste Vordertarsenglied um die Hälfte länger als die drei folgenden und wie das zweite unten fein, etwas zottig behaart ist. Beim Weibchen sind die beiden Hornhaaken an der Spitze der zwei Vordersehienen besonders kräftig entwickelt.

**Glochinatorhinus Cooki.** Oblongus, niger, opacus, dense cinereo-squamosus; vertice convexo; prothorace antrosum rotundato, maxima latitudine post medium, dorso nec tuberculato nec carinato, punctis vadosis impresso; elytris dorso seriatim punctatis lateribus foveolatis, basi transversim profunde impressis, interstitiis quatuor internis inaequaliter granulatis. Lg. 11.5—15, lat. 3.8—5 mm.

Cooktown.

Diese hübsche Art ist von *Doubledayi* Watrh. hauptsächlich durch die feine Sculptur der Oberseite zu unterscheiden. Von den beiden Längseindrücken auf dem Thorax des *Doubledayi*, die hinter dem Vorderrande besonders tief sind und den Mittelkiel flankiren, wie auch von den groben Körnern an den Seiten ist bei der neuen Art keine Spur, von dem Mittelkiel höchstens am Vorderrande eine Andeutung vorhanden. Der Thorax des *Cooki* ist ziemlich gleichmäßig gewölbt, äußerst fein lederartig gerunzelt, auf dem Rücken durch von vorn eingestochene Punkte dichter reibeisenartig punktiert; diesen Punkten entspringt ein beinahe anliegendes schwarzes, den von einander sehr entfernten der Seiten ein gelbgraues Härchen. Auf den Deckenspatien 5 bis 9 sind weder Körner noch Tuberkel vorhanden, auf Spatium 2 dagegen stehen zwei kammartige Erhöhungen an derselben Stelle wie bei *Doubledayi*, nur sind sie aus kleineren Körnchen zusammengesetzt und der hintere Kamm ist nicht unterbrochen; Spatium 3 zeigt neben dem vorderen ein, neben dem hinteren drei und 4 eine ganze Reihe von kleinen Körnern, während diese auf 5 nur durch von hinten eingestochene Borstenhaare

<sup>1)</sup> Nach Lacordaire liegt der Unterschied beider Geschlechter nur in der wenig verschiedenen Rüssellänge. Ein entschieden sicheres Merkmal bieten aber die Erhöhung an der Rüsselbasis, die beim Männchen reichlich so lang, beim Weibchen nur halb so lang als breit ist, sowie die beim Männchen etwas längeren Vorderbeine.



angedeutet sind; durch das gänzliche Fehlen der Körnergruppe auf der hinteren Schwiele erscheint diese auch viel weniger erhaben als bei der Waterhouse'schen Art.

Bei beiden Arten ist die Bildung der Beine, des Rüssels, der Fühler, die Färbung der drei mittleren Bauchsegmente und der Unterschied der Geschlechter gleich; die drei Bauchsegmente zeigen zwei breite nackte Längsbinden und an den Fühlern ist Geißelglied 2 länger als 1 und etwas kürzer als das verkehrt kegelförmige, gestielte und an die Keule geschlossene Glied 7, das von Lacordaire als erstes Keulenglied angesprochen ist.

## Reiseskizzen

Von Dir. **Seitz**, Frankfurt a. M.

### IV.

#### Treze-de-Maio.

Es mag sonderbar erscheinen, daß ein Datum zugleich Schimpfwort ist; aber in Amerika ist Manches möglich. Der 13. Mai ist nämlich der Tag, an dem im Jahre 1888 die Freiheit aller Sklaven von der brasilianischen Regierung decretirt wurde; ein Akt, verkehrt genug, um den wackligen Kaiserthron umzuwerfen. Die Sklaven, die meist keine Ahnung davon hatten, daß ein freier Mensch auch wenigstens etwas arbeiten müsse, um nicht zu verhungern, durchzogen nun nach ihrer Befreiung das schöne Land Brasilien, und da ihnen Speise und Trank nicht in den Mund wuchsen, so verschafften sie sich dieselben auf andere Weise, die mit den Bestimmungen des Strafgesetzbuchs wenig harmonirte.

Solehe Menschen nannte man, nach dem Tag ihrer Entstehung, Treze-de-Maio's. Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß es zu jener Zeit, wo solehe Horden die Wälder durchzogen, keine reine Freude war, Schmetterlinge zu fangen, besonders in abgelegenen Gegenden. Da ich damals in Brasilien weilte, so beschränkte ich meine Sammelthätigkeit mehr auf die Umgebung der großen Städte, die dem Entomologen immerhin Stoff genug liefert.

Am 13. Mai 1888 selbst aber befand ich mich in Bahia, oder San Salvador de Bahia de todos os Santos, wie die Stadt vollständig heißt. An diesem Tage brauchte man

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Faust Johannes K.E.

Artikel/Article: [Sechs neue Curculioniden-Gattungen 212-228](#)